

EXKURSION A1

F. KOLLER* und A. PAHR**

- * Institut für Petrologie, Universität Wien, Dr. Karl Lueger-Ring 1, A-1010 Wien
- ** Oberschützen 246, A-7432 Oberschützen

DIENSTAG 2.10. Empfehlenswerte Unterlagen: Topographische Karte 1:50.000 Blatt 137 OBERWART und Geologische Karte 1:50.000 Blatt 137 OBERWART einschließlich Erläuterungen (Geologische Bundesanstalt); Exkursionsroute siehe S. 145.

Haltepunkt 1. Redshöhe -- Panorama und geologischer Überblick

Blick nach NW: Im Vordergrund Penninikum, im Mittelgrund Unterostalpin (Grobgneiseinheit) mit Hochneukirchen. Blick gegen N zu darunter die Wechseleinheit, dazwischen (Steinbruch "Scheibenbauer") zentralalpines Mesozoikum (Semmeringquarzit). Im NW im Hintergrund das Wechselmassiv, südlich davon die Friedberg-Pinkafelder Bucht. Am Horizont die Nördlichen Kalkalpen (Raxalpe, Schneeberg).
Gegen Osten Blick auf den Serpentinittkörper des Ochsenriegels (Bernsteiner Fenster, Auflagerung auf Phyllit morphologisch deutlich erkennbar!), gegen Süden Blick auf den Serpentinitt des Steinstückls (Bernsteiner Fenster).

Haltepunkt 2. Schirnitzriegel -- Kontakt Serpentinitt, Metaleukogabbro und Metaferrogabbro (Fenster von Bernstein) sowie Deckengrenze Rechnitzer Serie und Unterostalpine Grobgneisserie

Fußmarsch vom Güterweg Redlschlag - Salmannsdorf (ca. 1,6 km) zunächst durch Hüllschiefer der Grobgneisserie. Im Tal Aufschluß von Serpentinitt, der durch nahe Überschiebung vollständig mylonitisiert ist. Der weitere Forstweg nach N führt zu den Gabbros am Schirnitzriegel und verläuft entlang der Überschiebung des Unterostalpin (hier Grobgneis und Hüllschiefer) auf das Penninikum: Im Wegeinschnitt wechseln daher Lesesteine von Hüllschiefer und Serpentinitt (bzw. Metagabbro).

Im Aufschlußbereich sind am Rand eines großen Serpentinittkörpers nahe der Überschiebungsgrenze kleine Körper von Mg- und Fe-reichen Metagabbros aufgeschlossen. Auf S 12 (KOLLER, Abb. 1b) ist das entsprechende Profil dargestellt, wobei auf die Serpentinite (mit bis zu 10 mm großen Bastitflecken) lokal mögliche ultramafische Kumulate folgen, anschließend Chloritschiefer, die in helle Mg-reiche Metagabbros übergehen und in weiterer Folge von dunklen Metaferrogabbros abgelöst werden.

Die Serpentinite zeigen unter dem Mikroskop sowohl Maschentextur als auch Formrelikte nach serpentinisiertem Orthopyroxen. Sie bestehen im wesentlichen aus